

Organisatorisch-funktionaler Quervergleich im „Konzern Stadt Nürnberg“

A n m e l d u n g

zur Tagesordnung der Sitzung des

Stadtrats vom 08.10.2003

- öffentlich -

I. Sachverhalt:

Mit Schreiben vom 27.10.1999 hat die CSU-Fraktion beantragt, im Konzern Stadt Nürnberg (Stadtverwaltung, Eigenbetriebe, Klinikum, Sparkasse, Tochtergesellschaften) einen organisatorisch-funktionalen Quervergleich durchzuführen (vgl. Anlage). Im Wesentlichen wurden drei alternative Ansätze angesprochen:

1. Einsparungen durch Nutzung von Synergieeffekten infolge von Zusammenführungen im Konzern. (Punkt 1 und 2 des Antrags)
2. Kostenreduzierungen bzw. Qualitätssteigerungen durch Privatisierungen. (Punkt 2 des Antrags)
3. Zusammenarbeit mit den Städten Erlangen und Fürth. (Punkt 4 des Antrags)

Die Federführung wurde am 11.04.2000 an das Finanzreferat übertragen und der Antrag zur Behandlung in den Ältestenrat verwiesen. Im Rahmen des Sparpaketes 2003 hat Ref. II in Zusammenarbeit mit den betroffenen Dienststellen nochmals Gespräche mit StWN aufgenommen. Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Ergebnisse.

zu 1.

Im Sommer diesen Jahres fanden nochmals intensive Gespräche mit den städtischen Werken statt. Ziel war es weitere Synergie- bzw. Einsparungspotenziale zu erschließen. Gegenstand der Gespräche waren:

- Labordienstleistungen (AquaOpta, UA)
- Bäder (AquaOpta, SpA)
- Informations- und Kommunikationstechnik (N-Ergie, OrgA)
- Kfz-Werkstätten (impleaPlus, ASN, OrgA)
- Gebäudemanagement (impleaPlus, Ref. II)
- Eingruppierungsvergleich (N-Ergie/PE, OrgA)
- Beihilfeabrechnung (N-Ergie/PE, PA)

Die Ergebnisse können den Anlagen entnommen werden. Für die Labordienstleistungen wurde im Sparpaket 2003 Nr. 63 ein gesonderter Prüfauftrag mit einem Einsparziel in Höhe von 200.000 Euro erteilt. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen der N-ERGIE AG, der Stadt Nürnberg und den jeweiligen Personalvertretungen eingesetzt. In einem ersten Zwischenergebnis wurde im Juli 2003 festgestellt, dass bei einer Zusammenlegung der Labore der Stadt und der AquaOpta GmbH in eine GmbH der Mehraufwand für die dann von der Stadt zu zahlende Umsatzsteuer die zu erwartenden Synergieeffekte überwiegt. Nunmehr wird geprüft, wie sich die vorhandenen Synergieeffekte durch eine Zusammenlegung der Labore in Form eines Eigenbetriebes der Stadt Nürnberg realisieren lassen. Das Ergebnis dieser Prüfung wird voraussichtlich Ende 2003 vorliegen.

Die Übernahme der Beihilfeabrechnung für StWN durch das Personalamt der Stadt Nürnberg wurde bereits am 09.09.2003 im POA begutachtet und am 17.09.2003 im Stadtrat beschlossen. Insofern wird auf die Ausschuss- bzw. Stadtratsvorlagen verwiesen.

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierungsrunden der letzten Jahre wurden verschiedene Maßnahmen zur Erschließung von Synergien innerhalb des Konzerns Stadt Nürnberg mit geprüft. Beispielhaft seien zwei Maßnahmen herausgegriffen. Die Untersuchung der handwerklichen Dienste (Werkstättenuntersuchung) mit externer Unterstützung lieferte verschiedene Ansätze zur konzerninternen Optimierung. Mit der Übernahme der Hausdruckerei durch die WfB können konkrete Einsparungen erzielt werden.

Nach Auffassung von Ref. II ist eine weitere umfassende Untersuchung von möglichen Synergieeffekten gemessen an den zu erwartenden Ergebnissen nicht wirtschaftlich. Ref. II schlägt deshalb vor, diesen Aspekt (1.) des oben genannten Antrags als erledigt zu betrachten. Die Erschließung weiterer Synergiepotentiale kann im Rahmen einzelner Prüfungen bzw. künftiger Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen erfolgen.

zu 2.

Privatisierungen wurden in den letzten Jahren verstärkt als Rationalisierungsmaßnahmen vorgenommen. Beispielhaft seien hierzu die Gründung der Theater Nürnberg Service GmbH und die NüSt-Service GmbH wie auch die geplante Übertragung der Vermarktung des Frankenstadions auf eine private Betreibergesellschaft genannt. Hinzu kommen die Umwandlungen von kommunalen Betriebseinheiten in Eigen- und Regiebetriebe. Insbesondere im Rahmen des Sparpaketes 2003 wurden mögliche Aufgabenprivatisierungen intensiv diskutiert. Ref. II schlägt deshalb vor auf eine weitere umfassende Analyse von Privatisierungsmöglichkeiten (2.) zu verzichten, da keine neuen Erkenntnisse zu erwarten sind. Dieser Aspekt wird in der laufenden Verwaltungsarbeit berücksichtigt, indem bei der jeweiligen Prüfung einer wirtschaftlichen Aufgabenerledigung auch die Frage von Privatisierungen einbezogen wird.

zu 3.

Im Rahmen des Sparpaketes 2003 wurde am 20. November 2002 beschlossen, ein Gutachten zur Erzielung von Synergieeffekten in der Städteachse zu vergeben. Als Einsparungsziel wurden 2 Mio. Euro festgesetzt. Im Dezember 2002 wurde durch die Oberbürgermeister der Städte Erlangen, Fürth, Nürnberg und Schwabach das Projekt „Interkommunale Zusammenarbeit (IZ)“ gestartet. Mit ersten Ergebnissen wird im Verlauf des Jahres 2003 gerechnet. Da Punkt 3 des CSU-Antrages vom 27.10.1999 inhaltlich identisch mit dem Projekt IZ ist, wird vorgeschlagen, den Antrag auch in diesem Aspekt als erledigt zu betrachten.

Kosten: keine

II. **Beilagen:**

Antrag der CSU-Fraktion vom 27.10.1999

Antrag der CSU-Fraktion vom 03.04.2000

Auszug aus dem POA-Bericht vom 09.09.2003 (Nr. 63 und 153)

Bericht zum Thema Bäder

Bericht zum Thema Informations- und Kommunikationstechnik

Bericht zum Thema Kfz-Werkstätten

Bericht zum Thema Gebäudemanagement

Bericht zum Thema Eingruppierung

III. **Beschlussvorschlag:** siehe Beilage

IV. **Herrn OBM**

V. **Referat II**

Nürnberg, 26.09.2003

Finanzreferat